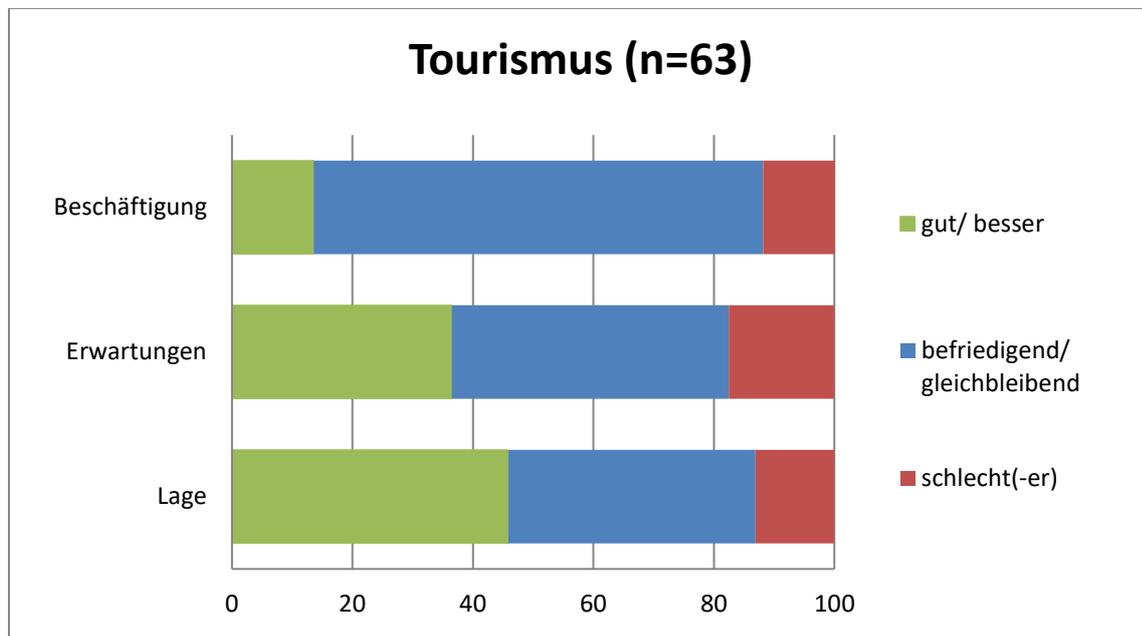


Tourismusumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühjahr 2024

Geschäftslage im Frühsommer 2024 positiv wie im Vorjahr



Im Frühjahr 2024 beurteilen 46 Prozent der Touristiker in der Region Bonn/Rhein-Sieg ihre Geschäftslage als gut. Die Lage ist damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zum Herbst 2023 weiterhin auf einem stabilen vergleichbaren Niveau. Neben den Feierlichkeiten zu „75 Jahre Grundgesetz“ hat auch die Vorbereitungskonferenz auf die diesjährige Weltklimakonferenz zur positiven Lagebeurteilung beigetragen. Die Gästebuchungen haben sich im letzten Jahr von den einschränkenden Coronamaßnahmen weiterhin erholt, liegen jedoch noch etwa sechs Prozent unter denen vom Referenzjahr 2019. Eine leicht abweichende Bewertung bei der Geschäftslage weist das Reisegewerbe auf: Hier geben etwa zwei von zehn der antwortenden Betriebe eine schlechte Lage an, im Gastgewerbe ist dieser Wert nur halb so hoch. Die Mehrzahl der antwortenden Unternehmen aus dem Gastgewerbe vermeldet zudem steigende Umsätze (34,6 Prozent) während jedoch im gleichen Zeitraum die Zimmerauslastung leicht zurückgegangen ist.

Beschäftigung überwiegend stabil

75 Prozent der befragten Unternehmen planen mit einer gleichbleibenden Beschäftigung, immerhin 14 Prozent der Betriebe planen ihre Beschäftigung zu erhöhen. Jedes dritte Unternehmen im Gastgewerbe kann jedoch offene Stellen nicht zeitnah nachbesetzen. In der Gastronomie sind es sogar 41 Prozent. Der Fachkräftemangel war schon vor der Corona-Pandemie existent, hat sich jedoch durch die Krise verschlimmert und verbleibt auf hohem Niveau. Erschwert wird die Suche nach geeignetem Personal weiterhin durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Hier müssen Verwaltung und Politik unterstützen, um den Wohnungsneubau zu beschleunigen, damit Arbeits- und Fachkräfte auch in der Nähe zum Arbeitsort wohnen können.

Sommer/Herbst: verhalten optimistisch

Für die kommenden Monate erwartet rund ein Drittel der Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung. Ausschlaggebend dafür sind stabile Buchungszahlen sowohl im Freizeittourismus als auch im Geschäftstourismus und die Erwartungen an die Europameisterschaft, den Kunstrasen und das Beethovenfest. Etwa die Hälfte der Unternehmen rechnet in den

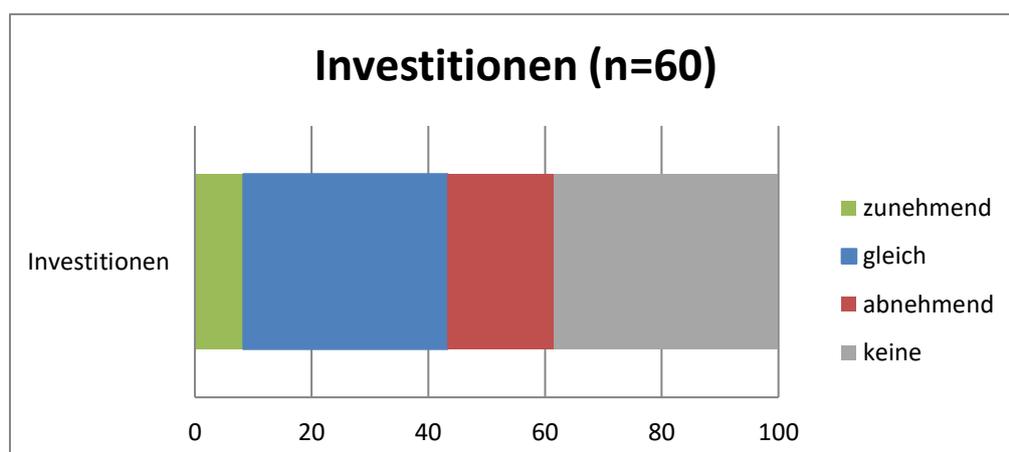
kommenden Monaten mit gleichbleibenden Geschäften. Weitere 17 Prozent der befragten Unternehmen gehen von einer rückläufigen Geschäftsentwicklung aus, im vergangenen Jahr lag dieser Wert noch drei Prozentpunkte niedriger. Insgesamt bahnt sich demnach eine positive Entwicklung für den Sommer bis in den Herbst hinein an. Die Situation spiegelt sich dann auch in dem Geschäftsklimaindex im Tourismusgewerbe mit nunmehr 126 Punkten wider. Dies bedeutet einen Anstieg von etwa 11 Punkten gegenüber der Herbstumfrage. Die Stimmung im Tourismus ist damit aktuell besser als in der restlichen Wirtschaft im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg (102). Hierbei heißt es jedoch abwarten, ob die derzeit hohen Niederschlagsmengen, das Hochwasser und die aufkommenden Diskussionen zu Lärmschutz bei der Außengastronomie negativ auf die Erfüllung der Erwartungen auswirken werden.

Investitionen: Modernisierung weiterhin im Vordergrund

Aktuell beabsichtigt knapp die Hälfte der befragten Unternehmen zu investieren, hiervon acht Prozent der Betriebe in steigender Form. Dies stellt eine negative Entwicklung dar: Die Anzahl der Unternehmen, die keine Investitionen tätigen wollen, hat sich um acht Prozentpunkte auf nun 38 Prozent erhöht. Durch Corona wurde das Eigenkapital in vielen Betrieben aufgebraucht und muss erst wieder aufgebaut werden. Zudem sind Kredite und das Bauen teurer geworden, auch das Planen und Genehmigen dauert länger.

Hauptmotiv für die Investitionen ist im Tourismusgewerbe weiterhin die Modernisierung (72 Prozent). Im Gastgewerbe liegt der Wert um acht Prozentpunkte leicht höher, was auch den gestiegenen Anforderungen der Gäste, die ein Design und ein Ambiente der vergangenen Jahrzehnte nicht mehr akzeptieren, entspricht. Etwa zwanzig Prozent der Befragten wird zudem in Umweltschutzmaßnahmen investieren. Rechtliche Erfordernisse machen dies teils notwendig, gleichzeitig probieren Unternehmen aus Kostengründen, ihren eigenen Energie- und Wärmehaushalt zu optimieren. Ein Umstieg auf selbst erzeugte erneuerbare Energien kann die Folge sein.

Investitionen in Produktinnovationen stehen bei 30 Prozent der Touristiker an. Neue touristische Angebote, Nachhaltigkeit und mehr Individualität sind dabei die Schlüsselinvestments. Viele Hotels haben sich in den letzten Jahren neue Zielgruppen erschlossen: Fahrradtourismus hat an Popularität gewonnen.

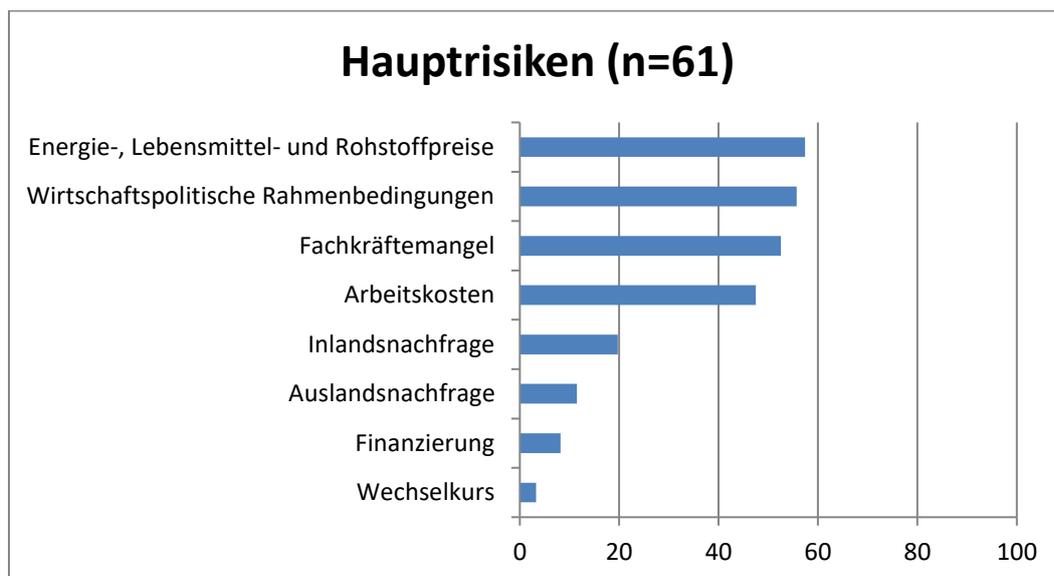


Energie sowie Lebensmittel- und Rohstoffpreise als größtes Geschäftsrisiko

Mit Blick auf die Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen fast sechzig Prozent der Betriebe die Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise. Dieser Wert hat gegenüber den Vorumfragen kontinuierlich abgenommen: So reduzierte sich der Wert gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 Prozentpunkte und gegenüber der Herbstumfrage um 12. Die Unternehmen schätzen hier das

Risiko geringer ein, auch wenn es ihnen weiterhin große Sorgen bereitet. Die Betriebskosten der Touristiker haben sich hierdurch in den vergangenen zwei Jahren erheblich erhöht, was sich wiederum auf die Liquidität und die Preisgestaltung ausgewirkt hat. Verstärkt hat sich das Risiko aus Unternehmenssicht bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Einschätzung hat sich seit der Vorjahresumfrage um 17 Prozentpunkte erhöht und kann auf die wirtschaftspolitischen Entscheidungen des vergangenen Jahres zurückgehen. Während auf Bundesebene keine klare Strategie für die Wirtschaft erkennbar ist, werden auf kommunaler Ebene die Beherbergungssteuer ausgeweitet und über eine Steuer auf Einwegverpackungen geredet. Zudem hat der energiepolitische Schlingerkurs nicht dazu beigetragen, Vertrauen aufzubauen.

An dritter Stelle (52 Prozent der Betriebe) folgt als Risiko der sich abzeichnende Fachkräftemangel, gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 13 Prozentpunkte. Das Risiko wird weiterhin als hoch betrachtet, jedoch haben sich einige Unternehmen mit der Situation inzwischen arrangiert und ihre Öffnungszeiten bzw. Leistungsniveau entsprechend angepasst. Hierdurch wird zwar weniger Personal benötigt, welches ohnehin schwer zu finden ist, jedoch können die Unternehmen so nicht ihr vollständiges wirtschaftliches Potenzial entfalten. Ebenfalls einen leichten Rückgang um acht Prozentpunkte hat es bei dem Risiko der Arbeitskosten gegeben. Hier hat es keine größeren Anpassungen des Mindestlohns gegeben, der sich auch auf das darüber befindliche Lohngefüge auswirkt. Nichtsdestotrotz war dieser, neben den Energie—und Lebensmittelpreisen, ein Haupttreiber für die Preisanpassungen bei den touristischen und gastronomischen Leistungen.



Dies sind die Ergebnisse der Saisonumfrage Tourismus der IHK Bonn/Rhein-Sieg für das Frühjahr 2024 unter 472 Unternehmen aus den Branchen Gast- und Reisegewerbe (Reisebüros, Reiseveranstalter, Personenbeförderung, Event etc.). Geantwortet haben diesmal 63 Unternehmen.

Till Bornstedt
Hanna Pfeifer
Stephan Wimmers